

|                |                            |
|----------------|----------------------------|
| Aktenzeichen:  |                            |
| Federführung:  | StSt I Kinder und Senioren |
| Bearbeiter/in: | Herr Ranko                 |
| Datum:         | 22.01.2008                 |

| Beratungsfolge                             | Termin     | Bemerkungen |
|--|------------|-------------|
| Magistrat der Stadt Lampertheim            | 03.03.2008 |             |
| Ausschuss für Familie, Jugend und Senioren | 06.03.2008 |             |

## **Weiterer Ausbau der Kleinkindbetreuung**

### **Beschlussvorschlag:**

Die städtischen Gremien stimmen dem Verwaltungsvorschlag für den weiteren Ausbau der Kleinkindbetreuung zu

### **Sachdarstellung:**

Im Mai 2007 hat sich die große Koalition im Bund darauf verständigt, dass es ab dem Jahr 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Kinderkrippenplatz geben soll. Angestrebt wird eine Versorgungsquote von 35 % der Kinder von 0-3 Jahren. Nach den bisherigen Informationen wird sich der Bund an den Investitions- und Betriebskosten beteiligen. Auch seitens des Landes Hessens wurde der Entwurf einer Richtlinie zur Förderung von Investitionen im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetriebsfinanzierung“ 2008 – 2013 vorgelegt. Danach werden erforderliche Investitionen für Baumaßnahmen (Neubau, Erweiterungsbau, Ausbau, Umbau) und Ausstattung, die der Schaffung neuer Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren dienen, gefördert. Nach den bisherigen Informationen wird es in den Jahren 2008 bis 2013 Investitionskostenzuschüsse geben. Danach nur noch Betriebskostenzuschüsse. Das bedeutet für die Stadt Lampertheim, dass schon jetzt konkrete Planungen für den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung erfolgen müssen, damit diese vor dem Hintergrund des zeitlich begrenzten Bezuschussungszeitraumes schrittweise verwirklicht werden können (bis 2013).

Bei rund 700 Kindern unter 3 Jahren im Bereich der Stadt Lampertheim (mit Ortsteilen) müssten für einen 35% tigen Versorgungsgrad bei der Kleinkindbetreuung rund 245 Betreuungsplätze (Krippenplätze und Plätze bei Tagesbetreueungspersonen) vorhanden sein. Die anvisierten 35% Quote des Bundes berücksichtigt keine lokalen Besonderheiten. Es ist davon auszugehen, dass im Bereich von größeren Städten mehr Plätze benötigt werden, in Kleinstädten eher weniger. Der tatsächliche Bedarf ist allerdings im Vorfeld schwer vorherzusagen. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die Nachfrage steigt, wenn mehr Plätze vorhanden sind. Als Planzahl sollte man deshalb zunächst einmal von den 245 Plätzen ausgehen. In den nächsten zwei bis drei Jahren stellt sich der tatsächliche Bedarf vermutlich genauer dar und die politischen Vorgaben des Bundes und des Landes sind dann noch konkreter.

Derzeit (Stichtag 1.2.08) gibt es im Bereich der Stadt Lampertheim 35 Kleinkindplätze in Einrichtungen und zwischen 30 – 45 Plätze bei Tagespflegepersonen, also insgesamt zwischen 65

und 88 Plätzen. Zur Erreichung der Planzahl müssten bis zum Jahr 2013 noch rund 170 Betreuungsplätze geschaffen werden. Wenn man davon ausgeht, dass die Hälfte von diesen bei Tagespflegepersonen verwirklicht werden können, müssen noch rund 80 bis 85 Plätze in Einrichtungen geschaffen werden (teils in Lampertheim-Mitte, in Hofheim und Hüttenfeld).

Vor diesem Hintergrund sollte von dem Ausschuss für Familie, Jugend und Senioren die grundsätzliche Richtung bezüglich des weiteren Ausbaus der Kleinkindplätze im Bereich der Stadt Lampertheim festgelegt werden.

Die Verwaltung ist der Auffassung, dass an der bisherigen Verfahrensweise, die zusätzlichen Kleinkindplätze dezentral an bestehenden Einrichtungen anzugliedern, grundsätzlich festgehalten werden sollte, soweit dies möglich ist. Die benötigten Plätze sollen vorrangig durch die Erweiterung von bestehenden Kindertagesstätten geschaffen werden (Anbauten oder Containerlösungen). Gedacht ist dabei für den Bereich Lampertheim-Mitte insbesondere an die Kindertagesstätte Rosenstock. Auch die andern Kita's in den Stadtteilen sollten auf Anbaumöglichkeiten überprüft werden. Dies hätte den Vorteil, dass die vorhandenen Infrastrukturen (Garten, Küche, Sanitäranlagen) genutzt werden können. Ferner kann durch Gruppenumwandlungen flexibler auf demographische Entwicklungen reagiert werden (z.B. durch Umwandlungen in Schülerbetreuungs- oder Kindergarten oder Kleinkindgruppen, je nach Bedarf). Ferner ist im Krankheitsfall durch die größere Anzahl der Erzieherinnen die Vertretung innerhalb der einzelnen Bereiche weniger problematisch zu organisieren. Erst wenn diese Möglichkeiten ausgeschöpft bzw. nicht gegeben sind, sollte der Neubau oder Ankauf von Gebäuden für die Kleinkindbetreuung angestrebt werden.

Im Jahr 2008 werden unter Federführung des Fachdienstes Hochbau alle Kita's auf mögliche Erweiterungsmöglichkeiten geprüft. Falls Erweiterungsmöglichkeiten bestehen, werden entsprechende Pläne gefertigt. Ab dem Jahr 2009 könnten dann jährlich ein bis zwei Maßnahmen verwirklicht werden. Dort, wo es keine ausreichende Erweiterungsmöglichkeiten gibt, müsste nach Alternativen gesucht werden (Bau oder Ankauf). Neben Lampertheim-Mitte sollten auch Kleinkindplätze in den Stadtteilen Hofheim und Hüttenfeld angestrebt werden.

Ferner sollten die bisher sehr erfolgreich verlaufenen Anstrengungen im Bereich der Tagespflege fortgeführt bzw. noch gesteigert werden, damit auch in diesem Bereich die erforderlichen zusätzlichen Plätze geschaffen werden. Es ist angedacht, dass die Kinder von 0 bis 2 Jahren bei Tagespflegepersonen und von 2 bis 3 Jahren in Einrichtungen betreut werden.

gesehen:

(Ranko)

(Maier) Bgm.